VdZ – Projektforum 2014

Energieeffizienz im Lichte der aktuellen politischen Entwicklungen

Spitzenverband der
GEBÄUDETECHNIK

Energieeffizienz und Wärmewende

Dr. Julia Verlinden, MdB
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Sprecherin für Energiepolitik

Energiewende umfassend angehen

- Bisher fokussiert die Diskussion stark auf den Stromsektor
- Energieeffizienz, Wärmeerzeugung und Verkehr gehören ebenso zur Energiewende und müssen stärker in Debatte einbezogen werden

Eine umfassende Energiewende bedeutet

- Energiesparen = absoluten Energiebedarf senken
- Energie effizient erzeugen, verteilen und nutzen
- tatsächlichen Bedarf aus Erneuerbaren Energien decken

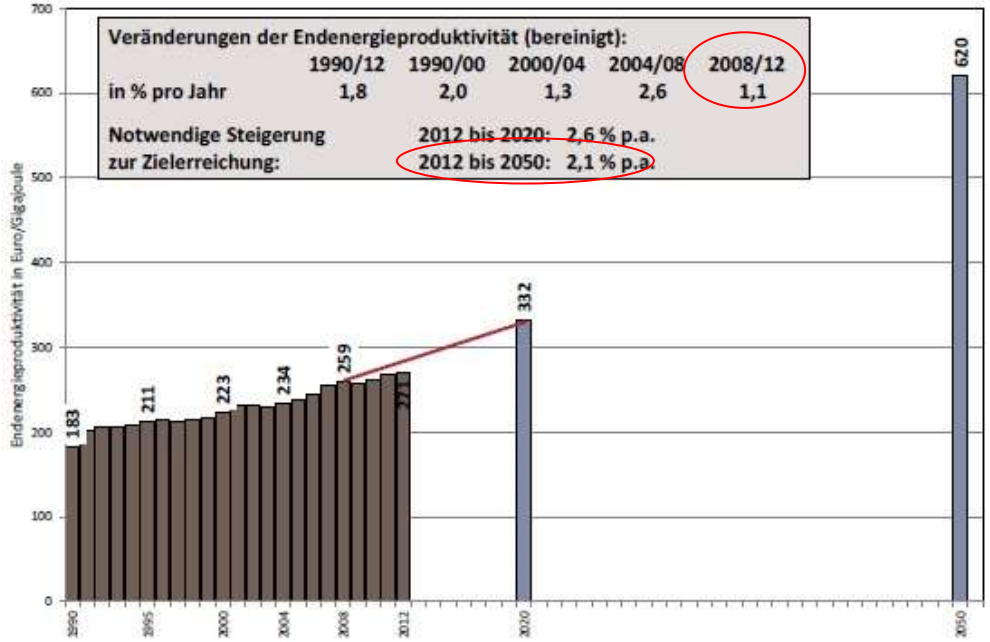
Gründe für Energiesparen und effiziente Energienutzung

- Klimaschutz: nicht nur Atom-, sondern auch Kohlekraftwerke abschalten
- Ressourcenschonung: Grenzen des Wachstums
- Volkswirtschaftliche Bilanz: Effizienz hat günstigste CO_2-Vermeidungskosten
- Importabhängigkeit: weniger Energieimporte aus politisch instabilen Regionen
- Technologieentwicklung: Exportmöglichkeit für Effizienzprodukte
- Katalysator für Erneuerbaren-Ziel (50% Energieeinsparung = Verdopplung des Erneuerbaren-Anteils im Energiemix)
- Soziales Argument: liegen Einsparungen über der Steigerung der Energiepreise, sinken die Energiekosten

Ziele der Bundesregierung bis 2020 (aus Energiekonzept 09/2010)

- Treibhausgasemissionen minus 40% (gegenüber 1990)
- Primärenergieverbrauch insgesamt minus 20% (gegenüber 2008)
- Endenergieproduktivität plus 2,1% pro Jahr
- Erneuerbaren-Anteil am Bruttostromverbrauch mindestens 35%
- Wärmebedarf minus 20%
- Endenergieverbrauch im Verkehr minus 10% (gegenüber 2005)

Bisherige Maßnahmen der letzten Bundesregierungen sind unzureichend



Quelle: Eigene Berechnungen; AGEB [2013a]; Destatis [2013a]

- Beispiel Endenergieproduktivität: Steigerung bleibt deutlich hinter Zielwerten zurück

(Aus der Stellungnahme der Expertenkommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“, März 2014)

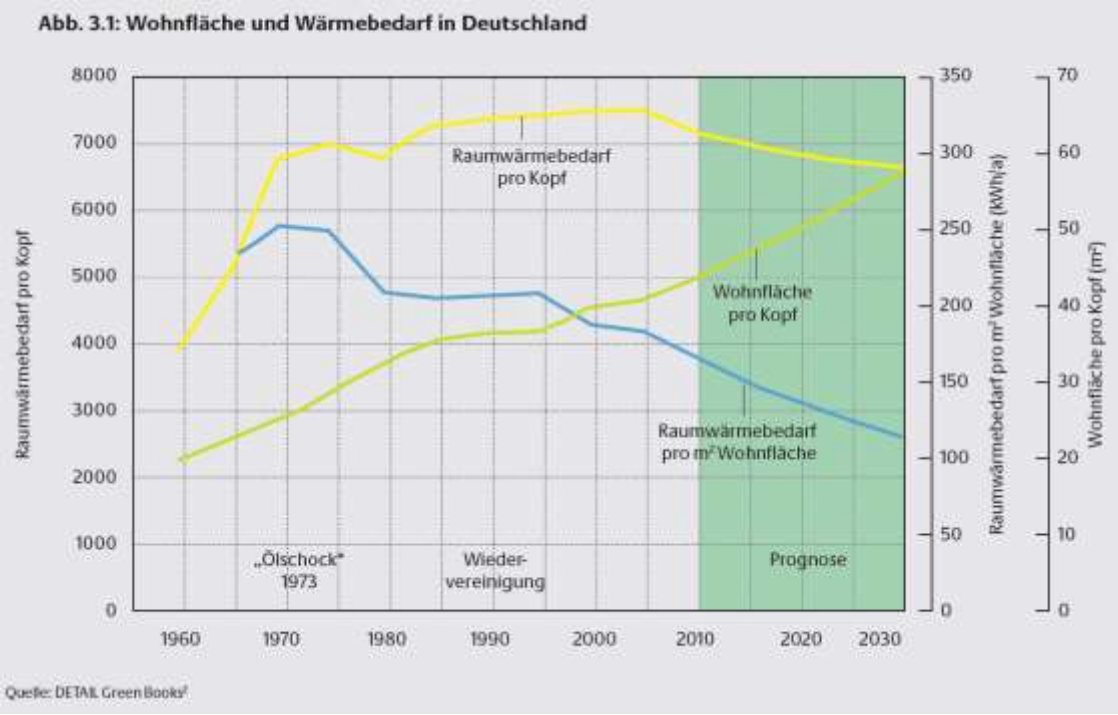
Stellungnahme der Expertenkommission zum Energiewende-Monitoring-Bericht

- Zum Treibhausgas-Minderungsziel: *„Angesichts der nur noch wenigen Jahre bis 2020 wird sich eine Zielverfehlung nur vermeiden lassen, wenn zusätzliche energie- und klimapolitische Maßnahmen möglichst zeitnah implementiert werden.“*
- Zur Energieeffizienz: *„Erkennbar ist aber, dass die bisherige Ausgestaltung nicht die Wirkungen erwarten lässt, die für den Erfolg der Energiewende mit ihren ambitionierten Zielen erforderlich sind. Dies gilt auch für die – ohnehin nur wenigen – Maßnahmen, die seit Verabschiedung des Energiekonzepts im Jahr 2010 und nach der Revision im Jahr 2011 beschlossen worden sind.“*

Politische Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz

- Energiesparfonds einführen (Volumen 3 Mrd. Euro)
- EU-Energieeffizienz-Richtlinie: ambitioniert umsetzen!
- Energetische Gebäudesanierung: Quote mindestens verdoppeln!
- EEWärmeG: novellieren und Anreize für Bestand verbessern (MAP)!
- KWK-Gesetz: evaluieren und mit Blick auf Klimaschutz novellieren!
- EU-Ökodesign-RL: Verbrauchskennzeichnung ausweiten!
- EU-Energieverbrauchskennzeichnungs-RL: überprüfen!
- EU-Ziele festlegen: bis 2030 mindestens 40% Energieeinsparung, 45% Erneuerbare und 55% weniger Treibhausgase (gegenüber 1990)!

Effizienz allein ist nicht alles – Beispiel Wärmebedarf



- Ziel muss Reduktion des absoluten Energieverbrauchs sein!
- Nicht nur Steigerung Energieeffizienz und Energieproduktivität (relativ)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit